

Aktion
Kleinanzeigen
5 für 3
nur 30.-



Luzerner Rundschau



Rolf Ritter
Der Geschäftsführer Perry Markt Luzern AG kennt die Wünsche seiner Kunden

SEITE 2



Bela Müller
Der Knirps trägt nun eine coole Brille, genauso wie Mami und Papi

SEITE 5



Patrick Meier
Hat den Zentralschweizer Neunternehmerpreis 2013 erhalten

SEITE 7



Luc A. Sergy
Ist der Direktor von Securitas Direct mit Firmensitz in Lausanne

SEITEN 12/13

Elektro Wolf-Mathis GmbH

6344 Meienkappel
Tel. 041 790 10 76
Fax 041 790 22 76
6044 Udligerswil
Tel. 041 371 15 55

Elektro-Anlagen | Telefon-Installationen
Verkauf und Reparaturen von Elektro-Geräten
Seit 1980 für Sie auf Draht!

DIE WOCHENZEITUNG | Obergrundstrasse 44 | 6002 Luzern | Inseratenannahme/Redaktion 041 249 46 46 | info@luzerner-rundschau.ch | www.luzerner-rundschau.ch

Über 50? Falsches Alter!

LUZERN/REGION Kurz vor der Aussteuerung und kürzer noch vor der puren Verzweiflung

Die tristen Fakten gleich an den Beginn: Der Luzerner Erwerbstätige, der heute über 50 Jahre alt ist und das Pech hat, sich ins Heer der Arbeitslosen eingereiht zu sehen, hat ein ziemliches Problem. Steckt schwer in der Bredouille.

Egal auf welche Weise er in die Erwerbslosigkeit rutschte. Ob die Guillotine vielzitiert Umstrukturierung ihn gnadenlos köpfte seine berufliche Existenz dem Rotstift der Einsparung zum Opfer fiel oder aber andere fadenscheinige Gründe für seine Ausmusterung vorgeschoben wurden, der leicht in die Jahre gekommene Arbeitnehmer wird es elend schwer haben, eine neue Anstellung zu finden. Diese missliche Erfahrung machen derzeit selbst jene, die auf Basis bester Ausbildung und noch besserer Referenzen dem fatalen Irrtum erliegen, es sei für sie ein Leichtes rasch zu neuer adäquat-gutdotierter Anstellung zu gelangen. Diese Entwicklung hin zu einer regelrechten Diskriminierung der 'Über 50-Jährigen' hat wie nicht anders zu erwarten, durchaus nachvollziehbare Gründe, auch wenn diese sich nicht immer als Ruhmesblatt für die Arbeitnehmer präsentieren.

Aufs Abstellgleis geschoben
Mitbürger Anton Arbeitslos (Name geändert. Die Red.) ist so ein tragischer Fall. Der Mann, 51, wurde seinen Job los, als die Arbeitgeberfirma vom Senior- auf den Juniorchef übergang: «Dem neuen jungen Chef war es ein Anliegen, seinen Betrieb nicht nur in maschineller sondern auch personeller Infrastruktur von Grund auf zu reorganisieren», schildert Anton Arbeitslos das



Entmutigt verlässt der über 50-Jährige das RAV seiner Region – wieder eine Absage mehr.

BILD: Z.V.G

leidige Geschehen rund um seinen unerwarteten Jobverlust, «da passe ich mit meinen knapp über 50 Jahren schlicht nicht mehr ins Konzept. Ich landete auf der Strasse!» Das war vor rund anderthalb Jahren und seitdem ist er auf Arbeitssuche – ohne jede Chance. «Die ganze imposante Reihe meiner absolvierten Zusatzschulungen, Kurse, Ausbildungsseminarien inklusive die jahrzehntelange Erfahrung nützen mir aktuell gar nichts. Sie wollen mich einfach nicht mehr, die matterhorn-grosse altersbedingte Blockade torpediert effizient jede neue Chance.»

Welche Absagebegründung?
Wir fragen den Bedauernswerten,

einer von über 940 im Kanton Luzern, wie uns (Regionale Arbeitsvermittlung) der kantonale RAV-Leiter Kurt Simon in gewohnt kompetenter Aussage vermeldet, welche Absagebegründungen ihm auf seine Bewerbung hin präsentiert werden. Anton Arbeitslos verbittert: «Meist kriege ich gar keine, oft nicht einmal eine Antwort und auch die Bewerbungsunterlagen schickt man mir nicht immer zurück. Insistere ich hartnäckig, blockt man mich unwirsch ab, nur selten rückt man mit der Wahrheit heraus!» Und die lautet? Anton Arbeitslos mit leiser Stimme: «Sie sagen, dass ich zu alt bin und hängt vermuteten Elanverlust, mangelnde Aufnahmefähigkeit, ungenügendes Durchhal-

tevermögen automatisch daran. So impliziert man an jedem Faktum vorbei, ich sei schlicht nicht mehr leistungsfähig!»

Wir holen eine andere, äusserst kompetente Stimme in dem Segment ein: «Ja, es ist tatsächlich so», gibt Kurt Simon, Leiter der fünf RAV im Kanton Luzern uns klaren Bescheid, «dass eine Vielzahl der über 50-jährigen, erwerbslosen Berufstätigen enorme Mühe haben, zu neuer Anstellung zu kommen. Es wäre aber grundfalsch dabei den Arbeitgebern allein den ‚Schwarzen Peter‘ zuzuschieben. Diese agieren nach ihren Prämissen und Erkenntnissen, die unter anderem auch in die Kostenfrage münden. > Seite 3

Die Woche

Website ist online

LUZERN Die Website der IG Kapellbrücke / Wasserturm ist online. Die digitale Plattform informiert über den Projektlauf zur Inszenierung von Kapellbrücke und Wasserturm. Auf der Website finden sich alle notwendigen Informationen und Dokumente, die Planerteams für die Bewerbung zum Ideenwettbewerb beachten müssen. Die Präqualifikation dauert noch bis am 22. November 2013. Der Ideenwettbewerb, zu dem mindestens 7 Teams aus der Präqualifikation eingeladen werden, startet Ende Januar 2014 und dauert bis Ende April 2014. Website: www.kapellbruecke-luzern.ch

Herzlichen Glückwunsch!

Unsere Sommerwettbewerb-Gewinner stehen fest. Den 1. Preis gewinnt Hans Bühler aus Horw. Den zweiten Platz belegt Esther Theiler aus Dierikon. Den dritten Preis holt Jakob Egli aus Weggis. Für alle, die dieses Mal nicht zu den Glücklichen gehören, nächstes Jahr gibt es wieder eine neue Chance! Den Gewinnern gratuliert das LR-Team ganz herzlich!

PERRYMARKT
SEHEN SIE SICH FRISCHES GEMÜSE IM PERRY MARKT

Spar-Tipp der Woche
– 22 %
Axe Produkte in Aktion z. B. Deo Aerosol Mature 2 x 150 ml statt 11.-

Fr. 8.50
Weitere Angebote siehe Seite 2
www.perry-markt.ch

ANZEIGE

OTTO'S **Polstergarnitur** Stoff 293/186 x 76 x 86 cm **1298.-**

Polstergarnitur 299/198 x 81 x 92 cm **898.-**

Regal Dekor Buche, 150 x 150 x 30 cm **99.-**

35. JAHRE
Riesenauswahl. Immer. Günstig.

Besuchen Sie uns in Horw (ohne Möbel), Littau, Sursee oder Root! **ottos.ch**

Über 50? Falsches Alter! | Fortsetzung von Seite 1

Der ältere Arbeitnehmer erzielt nun halt mal auch höhere /Sozial-)Abgaben und ist zudem auch in seiner Lohnforderung in der Regel höher gelegen als der junge Bewerber für die gleiche Stelle. Diese sachlichen Überlegungen gilt es natürlich ebenso zu beachten.

Aktuell haben wir im Kanton Luzern 942 Fälle von über 50-jährigen Erwerbslosen zu vermitteln (384 Frauen) und sehen uns dabei täglich mit dieser komplexen Problematik konfrontiert. Andererseits verfügen unsere rund 80 RAV-Betreuer über ausgezeichnete Kontakte zu den ca. 16 000 Unternehmen im Kanton und können hier sehr effektiv ihre guten Beziehungen spielen lassen.»

Exzellente RAV-Arbeit

In der Tat ist es nach unserer Vor-Ort Recherche so, dass sowohl Einsatz wie auch Fachkompetenz und daraus resultierende Effizienz der fünf RAV im Kanton Luzern nicht genug gewürdigt werden können. So ist denn auch die Arbeit des RAV-Luzern für so manchen Erwerbslosen und dabei ganz speziell jenem über 50 Jahren, der letzte Strohhalm, an den sie sich klammern.

Ein weiterer extrem wertvoller Fix- und Angelpunkt ist in dem Kontext der Luzerner Herbert Nell samt der Luzerner Sozialpädagogin und Non-Profit Managerin Heidi Joos vom selbstgegründeten Verein gegen «Diskriminierung des Alters im Berufsleben». Herbert Nell aus Adligenswil kennt die so wenig erfreuliche Chose aus eigener schmerzvoller Erfahrung: «Wer über 50 ist und den Job verliert, findet nur schwer den Weg zurück ins Berufsleben.» Er selbst wählte den Weg in die Selbstständigkeit und

präsidiert den neuen Verein ‚50plus outin work‘, wo er jenen helfen will, die diesbezügliche Hilfe dringend benötigen. (Siehe auch Interview Herbert Nell/Heidi Joos auf «Letzte Seite» in dieser Ausgabe).

Schlusswort an Betroffenen

Erteilen wir zu dieser generellen Problematik, die man gemäss RAV-Leiter K. Simon allerdings nicht nur im Luzernischen, sondern in der ganzen Schweiz vorfindet, das Schlusswort an den vorerwähnten Anton Arbeitslos: «In meiner jetzigen Situation ruht im Endeffekt meine ganze Hoffnung auf der Institution des RAV. Darauf zu bauen, dass die Arbeitgeber gedanklich umschwenken auf eine Linie aus Vernunft und sozialem Denken wäre wohl recht illusorisch.» Dann in sichtbarer Bitternis: «Ich bin ganz ohne schlechtes Gewissen momentan dabei zum Sozialfall zu mutieren. Soll Vater Staat respektive die öffentliche Hand mich halt ernähren, wenn man mich trotz aller gezeigten Bereitschaft partout nicht arbeiten lassen will!» Er nimmt seine Bewerbungsordner mit den rund 300 (!) nutzlos geschriebenen Bewerbungen und geht.

Ein Drama? Nein, Abertausende teilen hierzulande sein deprimierendes Los. Doch die rhetorische Frage steht im Raum: Muss das wirklich sein unterm Aspekt, dass man ja Pläne hegt, das Männer-Rentenalter von 65 auf 67 zu erhöhen. Lakonisches Fazit: Und wer gibt dann den bald 70-Jährigen Brot und Arbeit, wenn heute 50-Jährige vor den geschlossenen Türen jener stehen, die noch Arbeit zu vergeben haben?

Charly Pichler, pic@zehnder.ch



Platz 1 für Grand Casino Luzern

LUZERN Das Casino wird am häufigsten gesucht

Das Grand Casino Luzern ist gemäss einer aktuellen Auswertung der Informationsplattform Casinos.ch in Kooperation mit der Firma Trendmarketing.ch das am häufigsten gesuchte Casino der Schweiz.

Nicht nur ein attraktiver Spielbereich mit einem abwechslungsreichen Spielangebot, sondern auch das von GaultMillau ausgezeichnete Restaurant Olivo, das Seecafe und die trendige Party Location Casineum sind Gründe dafür, dass das Grand Casino Luzern ein umfangreiches Unterhaltungsangebot anbieten kann und daher auch im Internet oft gesucht wird. Die stetigen Innovationen erhöhen zusätzlich das Interesse am Haus, wie beispielsweise bei der Lancierung der ersten Swiss Casino App der Schweiz im Juni 2013.

Das Grand Casino Luzern ist gemäss einer aktuellen Auswertung der Informationsplattform Casinos.ch in Kooperation mit der Firma Trendmarketing.ch das am häufigsten gesuchte Casino der Schweiz. Nicht nur ein attraktiver Spielbereich mit einem abwechslungsreichen Spielangebot, sondern auch das von GaultMillau ausgezeichnete Restaurant Olivo, das Seecafe und die trendige Party Location Casineum sind Gründe dafür, dass das Grand Casino Luzern ein umfangreiches Unterhaltungsangebot anbieten kann und daher auch im Internet oft gesucht wird. Die stetigen Innovationen erhöhen zusätzlich das Interesse am Haus, wie beispielsweise bei der Lancierung der ersten Swiss Casino App der Schweiz im Juni 2013.

Kinderfest

LUZERN Der letzte Sonntag war wie gemacht für ein lustig-buntes Kinderherbstfest. Bei der Bergstation der Sonnenbergbahn fand auf dem Kiesplatz ein Spielnachmittag für die Kleinen statt. Die Sonne

strahlte mit den Buben und Mädchen um die Wette. Von 10 bis 17 Uhr durften sie sich über viele Attraktionen freuen. Die Kinderreisbahn wie auch das Kinderkarussell wurden genauso rege genutzt, wie das Kinderschminken. Unter den Händen der Schmink-

frauen entstanden Spiderman, Schmetterlinge oder Marienkäfer. Clown Gugu sorgte mit seinem Zirkus Smartiselli für fröhliche Gesichter und wer einen kleinen Hunger verspürte, war bei den diversen Essensständen bestens bedient.

Foto: Jeannette Voltz

ANZEIGE

98% empfehlen unsere einbruchssicheren Renovationsfenster.*

2% sind vermutlich Einbrecher.



Jetzt CHF 100.- pro Fenster geschenkt!**

Ja, ich will mehr Sicherheit...

mit dem meistverkauften Renovationsfenster der Schweiz aus Holz-Aluminium – empfohlen von zufriedenen Kunden, weil Produkte und Dienstleistungen von 4B überzeugen.

- ✓ Erhöhter Einbruchschutz inklusive
- ✓ Bis zu 75% Heizkosten sparen
- ✓ Das Einzige mit Minergie-Zertifikat
- ✓ Konkurrenzlos staubfreie Montage
- ✓ Gips- und Maurerkosten geschenkt

Erleben auch Sie das Fenster mit eingebautem Happy End.

Jetzt kostenlose Beratung und Offerte einholen: www.4-b.ch/zufrieden oder Gratislinie 0800 844 444



*Erhoben durch das Link Forschungsinstitut. **Gültig bis am 24. Oktober 2013 nur für Privatkunden mit Direktbezug bei 4B

Alternde Gesellschaft als Chance?

LUZERN/REGION Sie geben Rat, wenn Erwerblose über 50 verzweifeln

Ein Arbeitsloser über 50 Jahren hat riesige Probleme, eine neue Anstellung zu finden. Ein Gespräch mit kompetenten ‚Problemlösern‘ in dem Kontext.

Heidi Joos

Funktionen/Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführerin 50plus ehrenamtlich.

Beruflich: Job-Integrations-Coach, Unternehmensberaterin für Altersmanagement Heidi Joos Consulting.

Visionen: In naher Zukunft wird der Anteil der über 50-Jährigen an der Bevölkerungsstruktur wachsen. Für den Arbeitsmarkt bedeutet das eine gewaltige Herausforderung. Die internationalen Organisationen WHO und ILO fordern im Zuge des demografischen Wandels eine Umkehr der bisherigen Spielregeln: Unternehmen sollen sich in Zukunft den stetig älter werdenden Belegschaften anpassen, nicht umgekehrt, wie bis anhin. Das Zeitalter des Jugendwahns wird von einem Umgang mit dem Alter abgelöst, der von Wertschätzung geprägt ist. Was wie eine Utopie tönt, findet sich vorläufig als Lehrmeinung auf Papieren. Packen wir es gemeinsam an. Gestalten wir Arbeit so, dass sie allen ein lebenslanges Schaffen und Lernen in hoher Motivation ermöglicht. Sinn und Zweck der Arbeit ist es, das Wohlerfinden aller Menschen nachhaltig zu sichern.

Herbert Nell

Funktionen/Tätigkeitsbereiche: Präsident 50plus outIn work und Gründungsmitglied, ehrenamtliche Unterstützung im Vereinsgeschäft.

Beruflich: Unternehmer NellCare & Consulting, Spitex persönlich, Erwachsenenbildner.

Visionen: Mit meinem Engagement will ich ein Zeichen setzen für einen würdigeren Umgang mit der Generation 50plus auf dem Arbeitsmarkt. Menschen dieser Generation trifft eine Entlassung besonders hart. Das Altersguthaben scheint bedroht. Zu viele finden sich danach auf einem beruflichen Abstellgleis und das 15 Jahre vor der Pensionierung. Immer mehr landen sogar auf dem Sozialamt. Statt den Fachkräftebedarf mit billigen Arbeitskräften aus dem Ausland zu decken, müssten die Arbeitsmarktbehörden mehr dafür tun, unsere Erwerblosen in der beruflichen Integration zu unterstützen, dies gemeinsam mit Arbeitgebern und geeigneten Bildungsmaßnahmen.



Heidi Joos und Herbert Nell stehen Red und Antwort.

BILD: CHARLY PICHLER

Warum finden auch zunehmend gut ausgebildete Erwerblose im Alter 50plus keinen Job mehr?

Viele Arbeitgeber drücken sich vor den Lohnnebenkosten, die bei Älteren aufgrund der höheren BVG-Beiträge höher sind als bei Jüngeren. Sie ziehen junge billige Arbeitskräfte aus dem Ausland vor. Selbst der Verband Wirtschaftsförderung Luzern heuerte jüngst im Ausland Unternehmen mit dem Argument der tiefsten Unternehmenssteuern an. Gleichzeitig pries dieser billige Arbeitskräfte an, die dank dem FZA aus dem Ausland eingeführt werden dürfen. Diese Job-Killerwerbung wurde zur Hälfte aus öffentlichen Geldern finanziert. Gleichzeitig landen immer mehr Erwerblose 50plus auf dem Sozialamt. Zynischer geht's nicht. Das Alter wird auf dem Arbeitsmarkt in der Tat oft zu Unrecht mit Defiziten gleichgesetzt. Studien hingegen belegen, dass die Produktivität eines Unternehmens sogar steigt, wenn sich der Anteil der 50-Jährigen an der Belegschaft erhöht. Ältere Arbeitnehmende punkten bei Werten wie Arbeitsmoral, Arbeitsdisziplin, Qualitätsbewusstsein, Loyalität, theoretischem Wissen und Belastbarkeit. Sie geben Wissen auch sehr gerne weiter, wohingegen Jüngere anfälliger sind für Wettbewerbsdenken, das der eigenen Karriere dient.

Herbert Nell: Als ich als Familienvater im Alter von 58 meine Kaderstelle als Studiengangleiter verlor, ging ich gefühlsmäßig durch die «Hölle». Plötzlich vor dem beruflichen Nichts zu stehen, nachdem ich mich zuvor während 20 Jahren mit den Zielen des Arbeitgebers identifiziert, war bitter. Vom RAV fühl-

te ich mich schlecht beraten, sogar total im Stich gelassen. Mein Arbeitslosengeld habe ich bis heute noch nicht erhalten. Ich hätte nie gedacht, in meinem fortgeschrittenen Alter noch den Rechtsweg beschreiten zu müssen. Der Weg der Selbständigkeit zeigte sich mir bald als einzig realistische Lösung. Nach einem harzigen Anfang habe ich es geschafft. Ich bin darüber sehr froh, denn ich liebe den persönlichen Kundenkontakt als Privat-Spitex-Unternehmer mit breitgefächertem Pflege-Angebot, welches bis zur Palliativ-Care reicht, sehr.

Was raten Sie anderen?

Heidi Joos: Wichtig ist, sich auf das zu besinnen, was Spass macht und mit den inneren Werten übereinstimmt, unabhängig von Prestigedenken oder dem, was einem das gesellschaftliche Umfeld zuschreibt. Das bringt Kraft und Motivation für einen Neustart. In Bewegung bleiben, körperlich und geistig ist das Zauberwort.

Nell/Joos: Die Zeit arbeitet für die Anliegen der Generation 50plus. Darauf zählen wir. Die Empfehlungen der WHO könnten wegleitend sein für eine gemeinsame Zukunft: Die Arbeitsfähigkeit, nicht das Alter ist das wichtigste Kriterium bei der Jobselektion. Arbeitsplätze sind passend für alle Altersstrukturen einzurichten. Flexible Arbeitszeiten werden gefördert sowie die Aufforderung zu Teilzeitarbeit statt zu Frühpensionierung. Regelmässige Weiterbildung soll die Arbeitsmarktfähigkeit bis ins hohe Alter erhalten.

Interview: Charly Pichler

ANZEIGE

AIOLA

Wild und Meer.

Geniessen Sie herzhaftere Wild-Spezialitäten mit mediterraner Raffinesse.

Kommen Sie vorbei und entdecken Sie unsere Wild-Kreationen mit einem Hauch von Dolce Vita und Mittelmeerstimmung. Wir freuen uns auf Sie.

Ramiz & Maria De Fatima Panxha Pinto und das Aiola al Porto Team

AIOLA al porto Harissenbucht, 6362 Stansstad Telefon 041 610 79 07, www.al-porto.ch

AIOLA culture & cuisine Brünigstrasse 158, 6060 Sarnen Telefon 041 660 15 15, www.aiola.ch

hinzkunft.ch

Mixed Pickles

Liebe Damen & Herren Bezirksrichter...

... in unheiliger Symbiose mit Linken, Netten, Multi-Kulti-Enthusiasten und unreflektierten Gutmenschen im einzigartig schönen Kanton Luzern, kennen Sie den Philosophen René Descartes – nein? Naja, hätte mich gewundert. Also, der gelehrte Mann (1596–1650) prägte den Aphorismus «Cogito ergo sum.» («Ich denke, also bin ich») Die These beinhaltet das fundamentale Dogma, bewusste Empfindung eigener Existenz sei einzig über ureigenes Denken erreichbar. Soweit zu Descartes. Thematischer Kontrapunkt: blickt man auf all die unsäglichen Wischi-Waschi-Urteile Luzerner Gerichtshöfe gegenüber in- und ausländischen (Schwerst-)Straftätern inklusive der «Heiligen Kuh» aus der Kaste der unberührbaren Gilde der Asylbewerber, wobei notorische Gewalttäter seitens Justiz mit Glacéhand-

schuhen angefasst werden, so mutieren unsere Gerichte im Denken der Bevölkerung zu reinen Desillusionen anstalten der Rechtsprechung. Credo: Hohn für das Opfer und Wohlwollen für die Täter. Bange fragt sich der verunsicherte Bürger, wann kommt wohl unter Anwendung strafrechtlicher Relevanz der «Mengenrabatt für Massmord»? Welche Konklusion drängt sich auf? Wohl diese: unsere Kuschel-Richter sind nach der Philosophen-Doktrin «Cogito ergo sum» zwar da, aber denken sie? Fazit: vielleicht sollten manche Richter, Linke, Gutmenschen und Multi-Kulti-Enthusiasten öfter mal Descartes lesen..!

Bis zum nächsten Mal,

Charly Pichler
pic@zehnder.ch

ANZEIGE

INNENDEKORATIONEN

90 JAHRE IM STANSER DORF

Polsterwerkstatt
Vorhangnähatelier
Bodenbeläge

GESUNDES SCHLAFEN
Felix Odermatt
INNENDEKORATIONEN

Schmiedgasse 47/48 • 6370 Stans
Tel. 041 610 13 87 • felixodermatt.ch
Webshop jetzt Online!